

Der neue Bahnhof Gartenholz?

Dächer in Blattform, bunte Stahlstreben: Baubeginn für das Großprojekt könnte Ende 2008 sein.

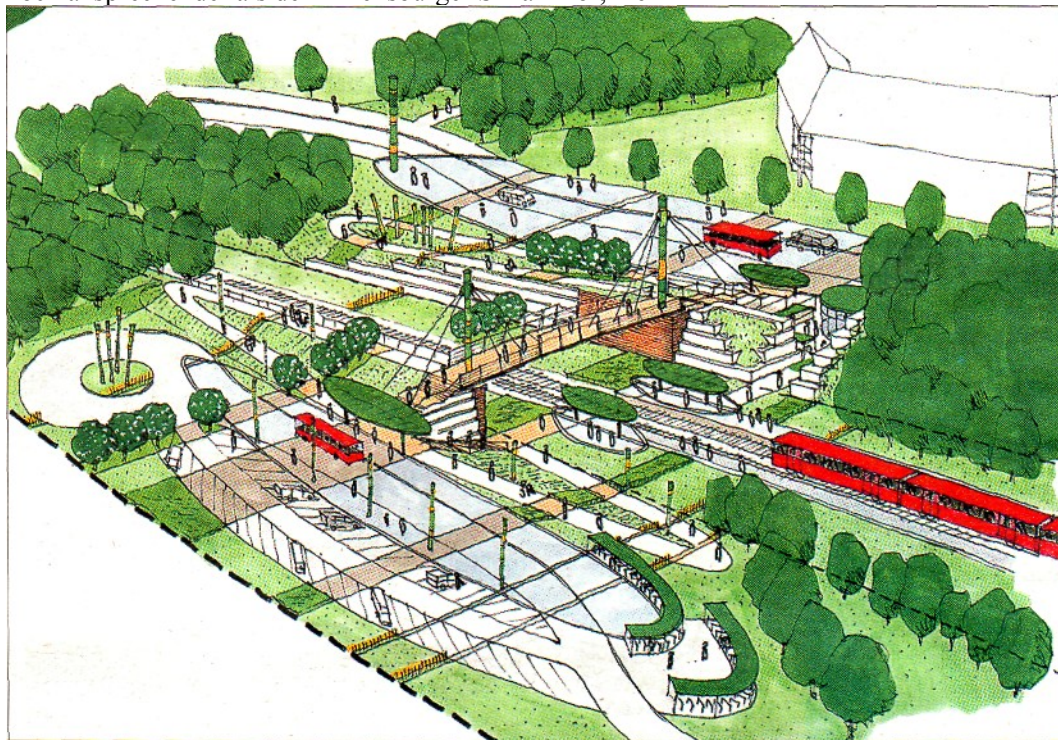
Martina Tabel

Ahrensburg

In Reinbek ist das lange rote Dach der Hingucker. In Wohltorf die hinterleuchtete Unterführung. In Hamburg-Tonndorf die Wellenform des Wetterschutzes. „Es muss bei jedem Bahnhof ein typisches Kennzeichen geben“, sagt Stefan Rohr-Krämer vom Hamburger Büro „wrs Architekten“, der sich nun auch für Ahrensburg etwas Pfiffiges hat einfallen lassen. Im Bauausschuss legte er einen „unverwechselbaren Entwurf“ für den neuen Bahnhof im Stadtteil Gartenholz vor.

Der Name dieses Stadtteils war den Architekten Inspiration: die Dächer entwarfen sie als grüne Blätter mit integrierter Beleuchtung, die Brückenpfeiler und alle anderen Masten und Stützen sollen nach der Vorstellung der Planer zu „Gartenhölzern“ werden - mit einer farbenfrohen Gestaltung. „Auch der Vorplatz könnte in Blattform gestaltet werden, ebenso die Überdachungen für die Bushaltestellen“, erläuterte Rohr-Krämer sein Konzept, das bei den Ausschussmitgliedern auf Begeisterung stieß. Monja Löwer (Grünen) fasste es mit zwei Worten zusammen: „mega-genial“.

Mit dem nüchtern-sachlich gestalteten Haltepunkt Lübeck-Kücknitz, der zuerst als Vorbild im Gespräch war, hat diese Planung nichts mehr zu tun. Dabei soll auch das Gartenholz lediglich einen Haltepunkt bekommen - und eben keinen Bahnhof. Nach diesen Pläne wäre er aber fast noch ansprechender als der Ahrensburger S-Bahnhof, hieß



So könnte der Haltepunkt im Ahrensburger Stadtteil Gartenholz aussehen: mit Dächern in Blattform und mit Brückenpfeilern, die dem Stadtteil entsprechend als „Gartenhölzer“ gestaltet werden. FOTO: AZ

es im Ausschuss. Rafael Haase (SPD) entkräftete das Argument, hier könnte zu viel Aufwand

getrieben werden: „Der Fahrgast unterscheidet das nicht. Für den ist es in jedem Fall ein Bahnhof.“

Überlegt wird, ob es einen Kiosk geben soll. „Das würde zur Belebung beitragen und auch vor Vandalismus schützen“, gab der Planer zu bedenken. Ob 100 überdachte Fahrradständer und 40 Park-and-ride-Flächen reichen werden, ist ebenfalls noch in der Diskussion.

„Hauptzufahrt soll der Korn-kamp sein.“

Stephan Schott vom Ahrensburger Tiefbauamt

Grünes Licht für das Projekt hatte der Bauausschuss schon im September 2006 gegeben. Nach erster . Schätzung wird sich die Stadt das Vorhaben 1,1 Millionen Euro kosten lassen.

Möglicherweise wird es für Ahrensburg aber teurer. Vom Land wird zwar ein erheblicher Zuschuss erwartet, aber längst nicht alles ist förderungswürdig. Je weniger der Haltepunkt nach 0815-Plänen gestaltet wird, um so tiefer muss die Stadt in die Kasse greifen. Gesamtkosten des Haltepunkts: 2,8 bis 3 Millionen Euro. Im November werden genaue Zahlen vorliegen. „Wir bereiten für die Bauausschusssitzung am 21. November eine Vorlage vor“, sagt Stephan Schott vom Tiefbauamt.

Die Hoffnung des stellvertretenden Bauamtsleiters Ulrich Kewersun, der Baubeginn könnte schon in diesem Jahr sein, hat sich zerschlagen. „Aber ein Baubeginn Ende 2008, das müsste zu schaffen sein“, sagt Stephan Schott, der mit einer Bauzeit von einem Jahr rechnet. Schott: „Das ist eine riesige Maßnahme.“ Die Stahlkonstruktion für die Brücke etwa müsse mit schwerem Gerät angefahren werden.

So könne die Verbindung vom Kornkamp zum Bahnhof auch erst danach entstehen. Der Zugang auf der anderen Seite wird über die Otto-Siege-Straße erfolgen. Schott: „Hauptzufahrt soll aber der Kornkamp sein. Wir wollen den Verkehr ja nicht ins Wohngebiet holen.“

Ob hübsch oder schlicht -die Notwendigkeit, fürs Gartenholz eine bessere Verkehrsanbindung zu schaffen, ist unbestritten. Der Planer nannte Zahlen: „Hier leben 4500 Menschen. Und im Gewerbegebiet Nord gibt es 10 000 Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte.“